Aus dem Militärdienst

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 35

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-426679

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bundeshülfe.

Frau Wallys: Der Merjelensee, ja der Merjelensee!
Er richtet den Kanton zu Grunde, herrjeh!
Mad. Helvetia: Das Wetter ist jetzt so wunderschön,
Wir wollen auf Expertisen geh'n!
Expertise: Wir sehen wohl Gletscher und ewigen Schnee!
Zum Teufel, wo steckt denn der Merjelensee?
Berggeist: Ich hab' ihn gewaschen und sauber geschwenkt
Und dann zum Trocknen jetzt aufgehenkt.

Aus dem Militärdienst.

Instruktor: „Woher händ Ihr au die roth Nase?“
Soldat: „Die kunt vu dr Sunnä.“
Instruktor: So, ist das 's einzig Wirthshuus, wo Ihr hi gönd?“

* * *

Instruktor: „Welche Auszeichnung besteht zwischen der Infanterie und anderen Waffengattungen?“
Soldat: „Der hölzerne Bonbon.“

Professor: An was für bedeutende Männer im Alterthum erinnert uns das einfache Fensterglas noch weiter?
Student: An den Kriegsgott Mars und an den Gott des Handels, Merkur.
Professor: Bin sehr begierig zu hören, wie so?
Student: Die jungen Söhne des Mars und Merkur bedienen sich des Fensterglases zu ihren Brillengläsern.

Zeichen der Zeit.

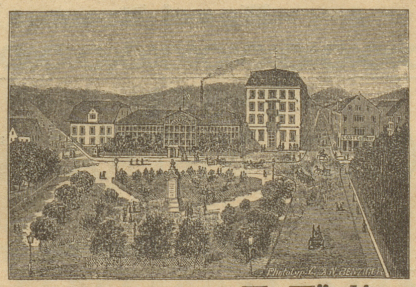
Ein Güterzug führt als Ladung Petroleum und Weingeist. „Woraus besteht das Frachtgut?“ wird der Zugchef gefragt. „Aus Licht und Fortschritt,“ war die Antwort.

Briefkasten der Redaktion.

L. M. i. W. Die Theaterdirektion in Winterthur erläßt im „Ldb.“ Nr. 205 folgende Warnung: „Mache hiemit dem Tit. Publikum Winterthurs die ergebene Anzeige, daß die Theatersaison ihrem Ende zugeht und erlaube mir, zugleich aufmerksam zu machen, daß Niemand außer Frl. Jenny das Recht hat, das übliche Theater-Journal abzugeben und dem Publikum unrechtmäßiger Weise Geld herauszulocken.“ Wir wollen hoffen, daß die Polizei hier ein Auge zudrückt; es ist halt doch nicht gleich, ob man das Recht hat, den Leuten unrechtmäßiger Weise Geld herauszulocken oder nicht. — **H. H. i. M.** Der Unterschied zwischen den Pharisäern und verschiedenen modernen Regierungen soll darin bestehen, daß die Pharisäer den Kümmel verzehnteten und viele Regierungen den Zehnten verkümmeln. — **J. i. Fls.** Statt Basilika künftighin Baccillicata zu sagen, scheint uns etwas gewagt zu sein. — **? i. Z.** Der Korr. der „A. Z.“ ist bekannt genug; Antwort bedarf er keine. — **L. i. J.** Jüngst antwortete in der Schule ein Mädchen auf die Frage des Lehrers: „Wovon erhalten sich hauptsächlich die armen sächsischen Bergleute?“ mit großem Ernste: „Durch Gottvertrauen und gesottene Kartoffeln!“ — **W. B.** Wir hätten dieses Regionalbähnchen von uns aus ganz leicht selbst in den richtigen Kanton plaziren können, aber da wäre ja manch fröhliches Lachen unterblieben. Ja, es gab auch welche, die sich ärgerten und den Fall mit spitziger Feder erörterten. Künftighin wäre also auch hier Vorsicht die Mutter des Pruntrutergeschirrs. — **Orion.** Beste Grüße. — **Condino.** Gern, nur bitten wir insküftig um genügende Frankatur. — **F. K.** Wenn der Illustrator beispringen muß, dann geht es schon, aber eben sonst nicht. Der Fall muß deßhalb überlegt werden, weil er technische Schwierigkeiten macht. Immerhin besten Dank. — **Jobs.** Werden Verschiedenes verwenden. — **M. i. St.-G.** Skizzen anfertigen nützt wenig; die Angabe der Idee genügt. Gegebenen Falles läßt sich vielleicht die eine oder andere verwerthen; momentan nicht. — **W. i. Paris.** Wir bedauern sehr, Sie nicht getroffen zu haben. Vielleicht nächsten Winter. — **G. i. Col.** Notirt; wir hatten bis jetzt eine andere Ordre nicht erhalten. Können wir unter alter Adresse expediren? — **F. i. Mail.** Der betreffende Katalog ist durch die Direktion der Landesausstellung in Zürich erhältlich. — **W. i. Bern.** Das Gedichtchen auch noch zu illustriren geht nicht wohl an. — **Mr. Mr.** Haben Sie den letzten Satz unsers Briefkastens noch nie gelesen? — **Spatz.** Ganz famos. Dank. — **H. Z. i. W.** Verwendet. — **M. B.** Für heute zu spät; anderer Weg unmöglich. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

Flora-Theater.
Pfauen, Zeltweg, Zürich.
Unter Direktion des Herrn Schlegel. Täglich Vorstellung.

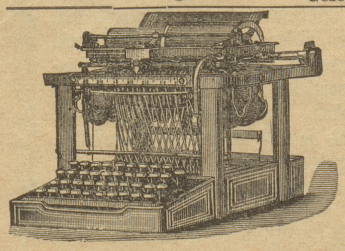
Vorzügliche möblirte Zimmer für Pensionäre.



Restauration zu jeder Tageszeit.

(M. 28) Propriétaire: *H. Hürlimann.*

Ad. Kreuzer's
EINSTUBE
Zürich, „Linthescherhof“
Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
Reingehaltene feine Mosel-, Rhein-, französische und Landweine. (Bl. 25)
— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. —
Gesellschaftszimmer mit Piano.



Die amerikanische
Schreibmaschine.
Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
(Broschüren in jeder Buchhandlung.)
General-Agent: (M 299 Z)
A. J. Maas, Cham (Ktn. Zug).

Dem verehrten Herrn Professor **Albrecht** widme ich folgende Verse als Antwort auf sein Gedicht im letzten „Nebelspalter“ und grüße ihn herzlich. M. Blumer.

Wir kennen Dich, Dichter im Bielerland,
Der im letzten „Nebelspalter“ die Verse erfand.
Schad', daß es Dir letzthin in unserm St. Gallen
Und in der Ochsenstube nicht länger gefallen;
Denn Du, als Meister im Abkonterfei'n,
Hättest können das ganze Land erfreu'n.
Hast ja sehen können, wie sie „plätschern“, die Sterne,
Als „man“ den Heimweg nicht fand, trotz Gas und Laterne!
Zum Schlusse noch Dank für das schöne Gedicht,
Mach's grad auch wie ich und — zürne mir nicht!

Die (M. 10)
Gust. Walch'sche Export-Brauerei
Kaufbeuren (Bayern) **Gegründet 1805.** **Kaufbeuren** (Bayern)
Generaldépôt für die Schweiz:
Zürich-Hottingen, Florstrasse 5,
empfiehlt **hochfeines Exportbier** in anerkannt reiner und gesunder Qualität in Original-Gebinden und in Flaschen zu billigsten Preisen.
Konkurrenzfähig mit jedem andern bayrischen Bier.
Von Aerzten vielseitig für Rekonvaleszenten verwendet.
Betrieb durch eigenes Braupersonal.

Chocolat Sprüngli
ZÜRICH (Bl. 25)